

# DABregional 12 · 15

1. Dezember 2015, 47. Jahrgang

Regionalausgabe Ost des Deutschen Architektenblattes | Offizielles Organ

## Berlin

- 3 Pressemitteilung: Berliner Stadtmitte zusammen denken
- 4 Verdichtung versus Vision
- 6 Flüchtlinge in Berlin
- 7 Offener Brief zum Wettbewerb Magnus-Haus
- 8 Tag der Architektur 25./26. Juni 2016: Jetzt bewerben!
- 10 Bericht über das Kammerforum zum Fortbildungsnachweis
- 12 Stadt im Gespräch: ZLB 2.0 – Bericht über die Standortdiskussion
- 13 Öffentliche Beteiligung nur an sauberen Wettbewerben?! / Mitteilung vom Versorgungswerk
- 14 Universal Design – Bericht über „WEITER WOHNEN ...“
- 15 Architektur im Film: Bericht vom „Tadao Ando Abend“
- 16 Ergebnisse der Mitgliederumfrage
- 17 Sachverständigenlehrgang erfolgreich abgeschlossen / Mitgliedernachrichten
- 18 Mitgliedernachrichten / Die Qualität der Stadt: Stadt und Kultur
- 19 Ausgewählte Fortbildungsangebote
- 20 Seminar- und Veranstaltungsprogramm

## Brandenburg

- 21 Brandenburgischer Baukulturpreis 2015, Vorstellung
- 22 Ausstellung aller Arbeiten zum Brandenburgischen Baukulturpreis 2015 auch in Berlin
- 23 *Die Stadtentdecker* auf Erfolgskurs: Kommen Sie mit an Bord!
- 24 Rückschau Regionalkonferenzen 2015
- 26 Weiterbildungsveranstaltungen Dezember
- 27 Bewerbung zum Tag der Architektur am 26. Juni 2016
- 29 Beitragsordnung 2016 der Brandenburgischen Architektenkammer
- 30 Wahl zum Aufsichtsrat des Versorgungswerkes; Stellenangebot

## Mecklenburg-Vorpommern

- 31 Reflexion der Tagung „Baukultur und Tourismus“ in Greifswald
- 32 Planerwerkstatt in Mirow
- 35 Schweriner Architektentreff 2015 / Aus der Kammerarbeit
- 36 Mitteilungen zum Versorgungswerk der Architektenkammer Sachsen

## Sachsen

- 37 Sächsischer Staatspreis für Baukultur 2015
- 38 Gremienarbeit der Architektenkammer Sachsen
- 39 Neubau Wohn- und Geschäftshaus Friedrichstraße 22, Sanierung und Umbau Friedrichstraße 20 in Dresden
- 40 Reiseskizzen und mehr – Volker Benedix zum 75.
- 41 Ingeborg Niese – 25 Jahre im Dienst der AK Sachsen / Architektur in Sachsen – Jahreskalender 2016
- 42 Fort- und Weiterbildung
- 43 Mitteilung des Versorgungswerkes: Inkrafttreten von Satzungsänderungen
- 45 Fachexkursionen der Akademie der AK Sachsen
- 46 Veranstaltungen und Ausstellungen

## Sachsen-Anhalt

- 47 Architektengesetz im Landtag
- 49 EINBLICK – Gemeinsame Veranstaltung der Hochschule Anhalt
- 50 Stadtentwicklung und Baukultur / „RÜCKBLICK 25“ – Es steht in alten „Personal“akten
- 51 Auszeichnungen für gelebte Denkmalpflege

## Thüringen

- 54 Neue Fortbildungssatzung beschlossen – Rückblick auf die Vertreterversammlung
- 56 Fortbildungssatzung; Mitteilung zum Versorgungswerk
- 57 Atmosphärische Effekte – Nachlese zur „Haus.Bau.Ambiente.“
- 58 Ein Plädoyer für Zusammenarbeit – Bericht vom 5. Internationalen Symposium zur Architekturvermittlung
- 59 Modulkatalog „Architektur – ein idealer Lernstoff“
- 60 Rechtliche Änderungen im Zusammenhang mit der Unterbringung von Flüchtlingen
- 61 BDA-Architekturforum Thüringen; Mitgliedernachrichten; Bauhaus-Akademie

### Impressum

**Herausgeber: Architektenkammer Berlin.** Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon (030) 29 33 07-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Torsten Förster, Geschäftsführer Präsidentin Dipl.-Ing. Christine Edmaier

**Herausgeber: Brandenburgische Architektenkammer.** Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon (03 31) 2 75 9 1-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehke Präsident Dipl.-Ing. Bernhard Schuster

**Herausgeber: Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern.** Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon (03 85) 5 90 79-0, www.ak-mv.de, Verantwortlich: RA Martin Fischer Präsident Dipl.-Ing. Joachim Brenneke

**Verlag, Vertrieb, Anzeigen:** corps. Corporate Publishing Services GmbH, Kasernenstraße 69, 40213 Düsseldorf, www.corps-verlag.de; verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs, Anschrift wie Verlag, Telefon (0211) 54 277-684, E-Mail dagmar.schaafs@corps-verlag.de; Druckerei: Bechtle Druck&Service, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DAB regional wird allen Mitgliedern der Architektenkammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zugestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

**Herausgeber: Architektenkammer Sachsen.** Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon (03 51) 3 17 46-0, Verantwortlich: RA Jana Frommhold, Geschäftsführerin Präsident Dipl.-Ing. Alf Furkert, Freier Architekt BDA

**Herausgeber: Architektenkammer Sachsen-Anhalt.** Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon (03 91) 53 61 10, Verantwortlich: Petra Heise, Geschäftsführerin Präsident Prof. Ralf Niebergall

**Herausgeber: Architektenkammer Thüringen.** Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon (036 1) 21 05 00, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Architektin Gertrudis Peters, Geschäftsführerin Präsident Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt, Freier Architekt BDA

# Architektengesetz im Landtag

## Umsetzung der EU-Berufsqualifikationsanerkennungsrichtlinie auf der Zielgeraden

In regelmäßigen Abständen werden europäische Richtlinien evaluiert und angepasst, aktuelle Forderungen hinsichtlich der Förderung des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs fließen in sie ein. Am 20. November 2013 wurde die Berufsqualifikationsanerkennungsrichtlinie 2013/55/EU verabschiedet. Sie ändert die geltende Richtlinie 2006/36/EG und alle europäischen Länder sind aufgefordert, die Vorgaben umzusetzen.

Änderungsbedarf auch für das Architektengesetz in Sachsen-Anhalt. Dazu war **DAB**regional im Gespräch mit Prof. Ralf Niebergall, Präsident der Architektenkammer Sachsen-Anhalt und Vizepräsident der Bundesarchitektenkammer, sowie Petra Heise, Geschäftsführerin der Architektenkammer.

**Wie kann man sich das vorstellen: Eine EU-Richtlinie tritt in Kraft und das Architektengesetz in Sachsen-Anhalt ist zu ändern? Wie geht das?**

**Petra Heise:** Das zuständige Referat in unserem Wirtschaftsministerium, verantwortlich für die Umsetzung der EU-Berufsqualifikationsanerkennungsrichtlinie, ist sehr früh auf uns zugekommen, um mit den eigentlichen „Betroffenen“ über die notwendigen Maßnahmen zu sprechen.

Für uns war es von großem Vorteil, dass sich eine BAK-Projektgruppe unter Federführung der Architektenkammer Baden-Württemberg schon seit dem Sommer 2014 sehr intensiv eben genau mit den Fragestellungen auseinandersetzt: Wie sind die Änderungen der Richtlinie auszulegen, welche Konsequenzen ergeben sich für die Änderungen der Architektengesetze der Länder, wie werden zukünftig die Eintragungsausschüsse arbeiten?

Und dabei waren wichtige Fragen der Europäischen Union, wie Europäischer Berufsausweis, Vorwarnmechanismus und Binneninformationssystem IMI nicht die Nüsse, die wir zu knacken hatten. Die heißen Berufspraktikum, partieller Berufszugang, Defizitprüfungen, Eignungsprüfung, Anpassungslehrgang...

Durch unsere Mitwirkung in dieser Arbeitsgruppe waren wir gut auf die Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt vorbereitet, und ich glaube, auch ein guter Partner des Ministeriums. Dass die Zusammenarbeit so vertrauensvoll und eng stattfindet, ist keine Selbstverständlichkeit, und Herrn Visser und Herrn Dr. Klügel gebührt ausdrücklich Dank dafür.

**Die Anpassungen der Richtlinie aus Europa erfolgt etwa im Zehn-Jahres-Rhythmus, es passiert also nichts von heute auf morgen?**

**Prof. Ralf Niebergall:** Ich bin ja schon seit mehr als zehn Jahren auf diesem Feld tätig, saß im Beratenden Ausschuss für die Architektenrichtlinie bei der EU-Kommission. Daneben gab es die allgemeine Hochschuldiplomrichtlinie, die für die Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner relevant war. 2006 gingen dann diese beiden Richtlinien in der Berufsqualifikationsrichtlinie auf. Deshalb ist mir auch das seltsame Vokabular vertraut. Ich kann aber sehr gut nachvollziehen, dass unsere Mitglieder der Kammer bei den von Petra Heise genannten Schlagworten nur „Bahnhof“ verstehen.

Dennoch ist es ungeheuer wichtig, die Prozesse, die sich auf europäischer Ebene abspielen, von Anfang an zu begleiten, zu versuchen, Weichen zu stellen, damit der Zug in die richtige Richtung fährt. Denn das, was dort in schwierigen Verfahren an Richtlinien ausgearbeitet wird, hat unmittelbaren Einfluss auf unsere

Schon traditionell werden Innenarchitekten an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle ausgebildet und das unter guten Bedingungen. Mit dem Neubau der Mediathek, Ergebnis eines Architektenwettbewerbes 2011, am 16. November 2015 offiziell übergeben, hat der Standort Halle (Saale) weiter dazugewonnen.





Dessau-Roßlau ist der Ausbildungsstandort für den Architektennachwuchs des Landes Sachsen-Anhalt. Die Hochschule bildet aber auch für die Welt aus. Mehr als 70 Prozent der Studierenden kommen nicht aus Deutschland.

Architektengesetze, das Eintragungswesen und letztlich auch auf die Ausbildung.

Bereits seit 2010 arbeitete eine Projektgruppe der Bundesarchitektenkammer unter Beteiligung von Frau Heise und mir an der Evaluierung der Richtlinie 2006/36/EG. Die Ergebnisse dieses Prozesses, der immer wieder auch zum Ziel hatte, sich unserer bestehenden Ausbildungsstandards zu vergewissern, unsere Absolventen „europatauglich“ zu machen bzw. dafür Sorge zu tragen, dass ihre Abschlüsse anerkannt bleiben, wurden auf europäischer Ebene verhandelt. Gespräche mit der Kommission und Europaabgeordneten, die Mitwirkung im ACE und die Sitzungen des Vorstandes der Bundesarchitektenkammer in Brüssel waren Bausteine, um unseren berufspolitischen Interessen in Europa Gehör zu verschaffen.

Für die Architekten konnten wir die Richtung hin zu einem höheren Ausbildungsstandard lenken. Für Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner ist uns dies leider nicht gelungen, da diese Berufsbilder in Europa nicht so ausgeprägt sind wie bei uns.

**Wie werden sich die Änderungen des Architektengesetzes auswirken?**

**Petra Heise:** Absolventen der Architekturfachrichtungen müssen vor der Eintragung in die Architekten- und Stadtplanerliste – denn nur die erlaubt ihnen die Führung des

Titels Architekt, Innenarchitekt, Landschaftsarchitekt oder Stadtplaner – eine berufspraktische Tätigkeit, das sogenannte Berufspraktikum, absolvieren. In diesem Bereich hat es Änderungen gegeben. Das Berufspraktikum muss unter Aufsicht einer Person oder einer Stelle stattfinden. Es wird deshalb sehr wichtig sein, dass in den Büros, in denen Absolventen arbeiten, über die Ausgestaltung dieser Zeit nachgedacht wird. Wir kommen auf die Büroinhaber zu, denn oftmals ist den Absolventen ja noch gar nicht klar, ob sie später den Titel führen wollen und eine Kammermitgliedschaft in Betracht ziehen. Hier ist Aufklärungsarbeit notwendig, die wir aber an den Hochschulen unseres Landes auch direkt leisten wollen.

**Die Änderung des Architektengesetzes ist durch die parlamentarische Befassung auf der Zielgeraden. Kann man sich jetzt zurücklehnen?**

**Prof. Ralf Niebergall:** Nein, aus unserer Sicht sind weiterführende Änderungen des Gesetzes notwendig und man darf diese nicht aus den Augen verlieren.

Die im Gesetz niedergelegten Berufsaufgaben bedürfen dringend einer Anpassung an die berufliche Wirklichkeit. Architektinnen und Architekten sind längst nicht nur mit der Planung und Ausführung von Gebäuden und Freianlagen befasst. Sie treten als Bauherrenvertreter, Projektentwickler, Aufsichtsbehörden und in der Lehre auf. Diese Erweiterung des Berufsbildes ist erwünscht, um Architektenkompetenz in viele Bereiche einzubringen. Es wäre kontraproduktiv, wenn diese Kollegen nicht mehr Mitglied unseres Versorgungswerkes sein könnten, nur weil ihre Tätigkeit nicht den engen Kriterien des Architektenberufs entspricht.

Die Festlegungen im Architektengesetz zu Gesellschafteranteilen in Berufsgesellschaften entsprechen auch nicht mehr der Lebenswirklichkeit und behindern interdisziplinäre Zusammenschlüsse unter dem Label „Architektengesellschaft“. Hier ist eine Modernisierung erforderlich.

So sollen auch die Vorschriften für die Mindestversicherungshöhen von Personen und Gesellschaften in das Architektengesetz einfließen, dadurch können andere Vorschriften entfallen und Satzungen entschlackt werden.

Wir hätten diese Änderungen gern in den aktuellen Novellierungsprozess eingebracht. Dem Land ging es aber darum, die Umsetzung der EU-Richtlinie möglichst schnell auf den Weg zu bringen, um die fristgerechte Verabschiedung nicht zu gefährden und damit gar ein Vertragsverletzungsverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland zu provozieren. Dafür hatten wir Verständnis und bauen auf die Zusage des Ministeriums, unsere Anliegen in einer folgenden nächsten Gesetzesnovelle zu berücksichtigen.

Die Novellierung der Architektengesetze findet derzeit in allen Bundesländern statt, die ARGEBAU hat die Überarbeitung des Musterarchitektengesetzes abgeschlossen. Es gab Aktivitäten von Verbänden und Hochschulen mit Vorwürfen an die Bundesarchitektenkammer?

**Prof. Ralf Niebergall:** Ja, der Vorwurf auf Bundesebene lautete, wir hätten uns nicht intensiv genug für die Anhebung der Mindeststudiendauer für Architekten von vier auf fünf Jahre eingesetzt. Dies wäre aber nicht durchsetzbar gewesen. Und uns war wichtig, für alle Absolventen, egal welcher Fachrichtung, egal ob vierjährig ausgebildete Bachelor oder 5-jährige Master, eine zweijährige Praxiszeit als Eintragungsvoraussetzung in die Architekten- und Stadtplanerlisten zu erhalten. Diese Praxiszeit ist eminent wichtig, damit Auftraggeber sicher sein können, dass, wer sich Architekt oder Stadtplaner nennt, ein Minimum an Berufserfahrung mitbringt.

In Sachsen-Anhalt sind wir bei den Verbänden dankenswerterweise auf viel Verständnis für diese Strategie gestoßen. Im Zusammenhang mit der parlamentarischen Behandlung werden wir die Berufsverbände und Hochschulen einladen, um über die geplanten Änderungen und weiter beabsichtigte Neuerungen zu informieren und möglichst einen guten Konsens zu erzielen.

Am 12. November 2015 hat der Landtag von Sachsen-Anhalt in erster Lesung den Entwurf mit den Änderungen des Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes, in dessen Artikel 9 auch die Änderungen des Architektengesetzes erfasst sind, behandelt. Die weitere Diskussion erfolgt nun in den Ausschüssen, federführend ist der Ausschuss für Wissenschaft und Wirtschaft.

## EINBLICK

Gemeinsame Veranstaltung der Hochschule Anhalt – Fachbereich 3, Architektur, Facility Management und Geoinformation – und der Architektenkammer Sachsen-Anhalt

Am 8. Dezember 2015 beginnt im Rahmen des Kooperationsvertrages mit der Hochschule Anhalt eine Reihe von Vorträgen, die mindestens zwei Mal im Jahr stattfinden sollen.

Architekten aus Sachsen-Anhalt geben EINBLICK in ihre Planungen und Projekte, sprechen über Träume und Perspektiven und zeigen, wie sie und ihre Mitarbeiter die bauliche Umwelt unseres Bundeslandes gestalten.

Den Auftakt geben STEINBLOCK ARCHITEKTEN RAU. STEINBLOCK.TIETZE.TIETZE GmbH | Elfriede Steinblock, Matthias Rau, Alexander und Ulrike Tietze, Magdeburg. STEINBLOCK architekten wurde 1995 von Elfriede Steinblock gegründet. Ausgangspunkt war die Realisierung eines Wettbewerbserfolges in Schleswig-Holstein. Heute sind zwei Architektinnen und zwei Architekten Partner im „Unternehmen“, das alle Spielräume für eigene Entwurfsansätze, daneben aber auch Chancen für die gemeinsame Arbeit bietet.

Die Zahl der Wettbewerbserfolge und die Auszeichnungen gebauter Vorhaben sprechen für sich. Aber Wege zum Erfolg sind nicht immer geradlinig, auch darum wird es in dem Vortrag gehen.

Termin:  
Dienstag, 8. Dezember 2015, 18:30 Uhr  
Ort:

Hochschule Anhalt,  
Großer Hörsaal,  
Bauhausstraße,  
Haus 08,  
Dessau-Roßlau

Begleitausstellung:  
Wettbewerbe  
MUT ZUR LÜCKE –  
MUT ZU NEUEM  
2014.2015,  
ausgezeichnete Arbeiten  
der vierten Staffel  
bis zum 8. Dezember  
2015.

## einBLICK

einBLICK ist eine gemeinsame Veranstaltung der Architektenkammer Sachsen-Anhalt und der Hochschule Anhalt.

Architekten geben EINBLICK in ihre Planungen und Projekte, sprechen über Träume und Perspektiven und zeigen, wie sie und ihre Mitarbeiter die bauliche Umwelt Sachsen-Anhalts gestalten.

STEINBLOCK architekten wurde 1995 von Elfriede Steinblock gegründet. Ausgangspunkt war die Realisierung eines Wettbewerbserfolges in Schleswig-Holstein. Heute sind zwei Architektinnen und zwei Architekten Partner im „Unternehmen“, das alle Spielräume für eigene Entwurfsansätze, daneben aber auch Chancen für die gemeinsame Arbeit bietet.

Die Zahl der Wettbewerbserfolge und die Auszeichnungen gebauter Vorhaben sprechen für sich. Aber Wege zum Erfolg sind nicht immer geradlinig, auch darum wird es in dem Vortrag gehen.

**STEINBLOCK ARCHITEKTEN  
RAU STEINBLOCK TIETZE TIETZE GMBH**

Elfriede Steinblock, Matthias Rau, Alexander und Ulrike Tietze, Magdeburg  
Termin: Dienstag 8. Dezember 2015, 18:30 Uhr  
Ort: Hochschule Anhalt, Großer Hörsaal, Bauhausstraße, Haus 08, Dessau-Roßlau

Begleitausstellung: Wettbewerbe MUT ZUR LÜCKE – MUT ZU NEUEM 2014-2015, ausgezeichnete Arbeiten der vierten Staffel bis zum 8. Dezember 2015.



# Stadtentwicklung und Baukultur

Themenabend nimmt mit in den Süden des Landes Sachsen-Anhalt

Mitteilungen des Versorgungswerkes der Architektenkammer Sachsen sind auf den Seiten 43 bis 45 im Regionalteil Sachsen zu finden.

Partner der Veranstaltung: Förderverein Welterbe an Saale und Unstrut e.V., Naumburg (Saale).

Programm unter [www.ak-isa.de](http://www.ak-isa.de)

Mit „ARCHITEKTTOUREN durch Sachsen-Anhalt, heute: Auf dem Weg zum Welterbe“ am 1. Dezember 2015 endet die diesjährige Reihe der Themenabende, eine gemeinsame Veranstaltung der Architektenkammer Sachsen-Anhalt mit dem Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr und der Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Berlin.

Aktuelle Tendenzen im Städtebau, der Umgang mit historischer und denkmalgeschützter Bausubstanz, die UNESCO-Welterbestätten im Land und deren Weiterentwicklung sowie die moderne Architektur stehen regelmäßig im Fokus der Abende, um die Öffentlichkeit für die kulturelle Bedeutung dieser Themen zu sensibilisieren. Das gelingt mit dem Berliner Publikum, die Veranstaltungsreihe ist beliebt und regelmäßig gut besucht.

Mit der Eintragung in die UNESCO-Welterbeliste erfährt bedeutendes Kulturgut besonderen Schutz und weltweite Beachtung. Bezogen auf Fläche und Einwohner ist Sachsen-Anhalt bereits heute das Bundesland mit der höchsten Dichte der Welterbestätten. Auf dem Weg zum Welterbe sind die Franckeschen Stiftungen in Halle (Saale) sowie „Der Naumburger Dom und die hochmittelalterliche Herr-

schaftslandschaft an Saale und Unstrut“. Letztere steht im Mittelpunkt des Themenabends. Die Region im Süden Sachsen-Anhalts spiegelt in einmaliger Weise deutsche Geschichte und zeichnet sich durch erstklassige Architektur und eine außergewöhnliche Kulturlandschaft aus.

Aber der Weg, um in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen zu werden, kann anstrengend und steinig sein. Mit Ausdauer und Mut, Überzeugung und Ideen wird der Welterbeantrag derzeit entsprechend den Empfehlungen des Welterbekomitees überarbeitet. Aber wie so oft ist auch hier der Weg das Ziel. Die Antragstellung verbindet eine Vielzahl von Akteuren, fördert Bewusstsein, Identität und Stolz einer ganzen Region, deren Kulturlandschaft mit den Kleinoden ihrer Architektur an diesem Abend in Vorträgen und einer Gesprächsrunde vorgestellt wird.

**ARCHITEKTTOUREN durch Sachsen-Anhalt, heute: Auf dem Weg zum Welterbe**

Termin: Dienstag, 1. Dezember 2015, 19:00 Uhr

Ort: Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund, Luisenstraße 18, Berlin ■ph

## „RÜCKBLICK 25“

Es steht in alten „Personal“-akten

**Die Reihe „RÜCKBLICK 25“ spiegelt bis zum 25. Gründungsjubiläum der Architektenkammer Zeitgeschichte.**

Im Herbst 1990 richteten die Gründungsausschüsse der Architektenkammer Sachsen-Anhalt in den ehemaligen Bezirksstädten Geschäftsstellen ein. Angelika Sommer nahm bereits im September 1990 ihre Arbeit in Halle (Saale) auf. Das Büro des Gründungsausschusses befand sich in der Reilstraße 130, im gerade eröffneten Büro der Rechtsanwältin Christel Schlegel, der Vorsitzenden des vorläufigen Eintragungsausschusses der Architektenkammer. In der Schillerstraße 48 in Magdeburg konnten in einer Wohnung, bis dato vom Kulturbund genutzt, zwei Zimmer angemietet werden. Sie hatte immerhin schon eine Kohlezentralhei-

zung, und die war im Keller. Aber es gab, und das war das Wichtigste, einen Telefonanschluss!

Am 1. Dezember 1990 wurde Petra Heise vom Gründungsausschuss Magdeburg eingestellt. Von der aktiven Unterstützung der Architektenkammer Niedersachsen, die bisher den Gründungsausschüssen zuteil wurde, konnten nun auch die Mitarbeiterinnen profitieren: Die Bereiche Eintragungswesen und Listenführung, Buchhaltung und Haushaltsaufstellung, selbst die Gehaltsberechnung wurden bald selbständig bearbeitet. Wichtig waren ebenfalls die Betreuung der Gremien sowie die Vorbereitung der Wahlen – und damit der Kammergründung. Die Geschäftsstelle in Halle (Saale) wurde bereits zum 31. August 1991 aufgelöst. ■ph

# Auszeichnungen für gelebte Denkmalpflege

Im November 2015 „jagte“ eine Preisverleihung die andere, irgendwie ging es bei allen um Denkmale und ihre heutige

Nutzung. Und es war zu erkennen: Besonders erfolgreich ist man, wenn mit Architekten zusammengearbeitet wird.

## Denkmalpreis des Landes Sachsen-Anhalt

Am 9. November 2015 verlieh Kultusminister Stephan Dörgerloh im Schloss Mansfeld den Denkmalpreis des Landes Sachsen-Anhalt. Der alle zwei Jahre vergebene Preis würdigt ehrenamtliches Engagement von Personen und Vereinen in der Denkmalpflege des Landes. Die Einzelpreise gingen an den ehrenamtlichen Bodendenkmalpfleger Thomas Wäsche aus der Lutherstadt Eisleben und den ehrenamtlichen Denkmalpfleger Karlheinz Wauer aus Quedlinburg. Dessen dreibändiges Quedlinburger Häuserbuch könnten

auch viele Architekten kennen. Den Gruppenpreis erhielt der Förderverein Schloss Mansfeld e. V., der sich schon seit fast 20 Jahren um die Sanierung einer der bedeutendsten Renaissanceschlossanlagen in Sachsen-Anhalt sehr erfolgreich verdient macht. Die Generalplanung der Sanierung von Schloss Mansfeld als christliche Jugendbildungs- und Begegnungsstätte wird bereits mehrere Jahre durch die SES Stadtentwicklungsgesellschaft Dresden/Sachsen mbH betreut.

## Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege

Mit dem „Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege“ wurden nur einen Tag später, am 10. November 2015, sieben Denkmaleigentümer und 27 Handwerker aus Sachsen-Anhalt ausgezeichnet. Die Festrede bei der Preisverleihung im Palais am Fürstenwall in Magdeburg hielt Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff. Der von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks gestiftete Preis wird jährlich in zwei Bundesländern an private Eigentümer verliehen, die bei der Bewahrung ihres Denkmals in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Handwerk Herausragendes geleistet haben.



Ein 1. Preis für die Eigentümer des Stephanikirchhofes 12 in Aschersleben.

Die Architektenkammer war in das Verfahren um den Preis, der in Sachsen-Anhalt letztmalig vor acht Jahren verliehen wurde, eingebunden. In der Jury wirkten Matthias Dreßler und Sigrid Schaller, beide Architekten in Halle (Saale), mit. Vorgestellt werden nachfolgend die Preisträger, die bei ihren Baumaßnahmen von Architekten, Mitgliedern unserer Architektenkammer, begleitet wurden.

Gleich zwei Bauten des Büros qbatur Planen und Bauen GmbH mit dem Architekten Ulrich Queck aus Quedlinburg erhielten eine Auszeichnung.

In Aschersleben wurde an einem der schönsten Plätze der ältesten Stadt Sachsen-Anhalts mit dem Wohnhaus Stephanikirchhof 12 nach langem Leerstand ein bedrohtes Denkmal gerettet. Die Jury hob hervor, dass mit der Unterstützung eines versierten Architekten und enger Abstimmung mit der Denkmalpflege durch moderne Ergänzungen, Öffnungen und Technik das Haus zeitgemäßen Anforderungen angepasst wurde, ohne die Gesamtwirkung im Stadtbild oder erhaltene Details aufzugeben.

Das historische Fachwerkhäus Pölle 46 in Quedlinburg ist um 1530 erbaut und fast 500 Jahre alt. Mit substanzschonenden Eingriffen und Ideen wurden in hoher hand-

Die an den Restaurierungsmaßnahmen beteiligten Handwerksbetriebe wurden mit Ehrenurkunden ausgezeichnet, für die privaten Denkmaleigentümer ist der Bundespreis pro Bundesland mit jeweils 15.000 Euro dotiert. Bei der Preisverleihung unerwähnt blieben leider die Architekten. Die Liste der ausgezeichneten Handwerker ist zu finden: [www.ak-lsa.de](http://www.ak-lsa.de).

werklicher Qualität die notwendigen Arbeiten durchgeführt, ohne die Würde und die Details des Gebäudes zu beeinträchtigen. „Mit der Unterstützung eines erfahrenen Architekten, in enger Absprache und kontinuierlichem Kontakt mit dem Denkmalschutz und unter Einbindung versierter Handwerker ist ein wichtiges Ackerbürgerhaus in seiner eindrucksvollen Originalität als lebendiger Lebensort einer jungen Familie erhalten worden“, so die Jury.

**qbatur Planen und Bauen GmbH**

Wohnhaus Stephanikirchhof 12, Aschersleben  
 Eigentümer: Claudia und Andreas Schinkel  
 sowie Wohnhaus Pölle 46, Welterbestadt Quedlinburg  
 Eigentümer: Miriam Gepp-Labusiak, Dr. Thomas Labusiak



Ebenfalls ein 1. Preis für das Wohnhaus Pölle 46 im Herzen der Welterbestadt Quedlinburg.

Einen der drei Sonderpreise erhielt der Verein Rettung Schloss Blankenburg e.V. für sein beispielhaftes Engagement.

Ausgezeichnet wurde auch der Verein zur Rettung des Schlosses Blankenburg e.V. Mit der Übernahme des barocken Ensembles hoch über der Stadt mit allen sich daraus ergebenden extremen Arbeitsbedingungen hat der Verein Mut und Bürgersinn bewiesen. Er wurde geehrt für die kluge schrittweise Instandsetzung, Nutzung und Öffnung für die Bevölkerung und Besucher. Die Baumaßnahmen werden schon seit vielen Jahren vom Büro Planungsring Architekten und Ingenieure GmbH aus Wernigerode betreut.

**Planungsring Architekten und Ingenieure GmbH, Wernigerode, Großes Schloss Blankenburg**  
 Eigentümer: Verein Rettung Schloss Blankenburg e.V.

Man kann das in unmittelbarer Nähe zum Magdeburger Dom gelegene Ensemble der ehemaligen Domherrenkurie vom Fenster der Architektenkammer aus sehen. Es ist ein bedeutendes Denkmal Magdeburgs und gilt als das älteste erhaltene Wohnhaus der Stadt. Mit einer dem Objekt angemessenen, behutsamen Vorgehensweise, unterstützt durch einen erfahrenen und besonnenen Architekten, wurde das Objekt instandgesetzt. Mit klugen, handwerklich



Die ehemalige Domherrenkurie in Magdeburg erhielt den 2. Preis.

hervorragenden Lösungen konnte das Baudenkmal einer modernen Nutzung zugeführt und aktuellen Anforderungen an Energieeffizienz und Komfort angepasst werden.

**Architekturbüro Peter Glufke, Eichenbarleben**  
 Remtergang 1 (ehemalige Domherrenkurie), Magdeburg  
 Eigentümer: Marianne und Prof. Dr. Christian Antz

Für viele Anwesende war das ehemalige Jagdaufseherhaus von 1780, das lange Zeit keine Zukunft mehr zu haben schien, eine Überraschung. Dem für die Ortsgeschichte und das Ortsbild wichtigen Denkmal sieht man seinen früheren desolaten und verschandelten Zustand nicht mehr an. Die Bauherren erkannten die ursprüngliche Schönheit und das Potenzial. Hervorzuheben ist das besondere Dachtragwerk, für den auch die Zimmerer eine Auszeichnung erhielten.

**Architekten: Peter Girke Halle (Saale) und Arne Rosenkranz, Köthen**  
 Ehemaliges Jagdaufseherhaus, Quellendorf  
 Eigentümer: Konstanze Plötz, Dr. Matthias Rubach ■ph



Der 3. Preis ging an mutige Bauherren in Quellendorf.

## Bauwerke des Jahres 2014

Der Architekten- und Ingenieurverein zu Magdeburg von 1876 e.V. verleiht bereits viele Jahre den Magdeburger Architekten- und Ingenieurpreis, er heißt seit einiger Zeit „Bauwerk des Jahres“ und fördert in der Landeshauptstadt die öffentliche Diskussion über zeitgenössisches Bauen. In diesem Jahr gingen die Preise an umgebaute denkmalgeschützte Bestandsbauten, „fit“ gemacht für neue Nutzungen.

Als „Bauwerke des Jahres 2014“ wurden MOTEL ONE in Magdeburg und das Budenberg Loft ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand in Anwesenheit von Thomas Webel, Minister für Landesentwicklung und Verkehr, und Oberbürgermeister Lutz Trümper am 10. November 2015 statt. Der besondere Reiz: Sie wurde in einem der Preisträgerbauten, dem MOTEL ONE, vorgenommen.

### MOTEL ONE

Domplatz 5, Magdeburg

Bauherr: GbR GRUNDTEC Wanzleben

Architekten: planungs-ring.de GmbH, Wolfsburg

Freianlagen: plan d: partner wehe & gotzner architekten + ingenieure, Magdeburg

Planungen für die Umgestaltungen des Domplatzes 5 gab es viele, Thomas Nörthemann, Architekt aus Magdeburg, konnte seine nun in der planungs-ring.de GmbH, Wolfsburg, umsetzen. Die Jury: „Der ergänzende, modern gestaltete Neubau am Gouvernementsberg schließt räumlich die Lücke bis zur Fürstenwallstraße und veranschaulicht den architektonischen Reiz der Vereinigung von historischen und zeitgemäßen Bauweisen. Mit der feinsinnigen Freistellung historischer Bauteile innerhalb des Gebäudes bleibt die Würde des Altbestandes an vielen Stellen erlebbar. Die Position der alten Stadtbefestigung (Domburgmauer) ist durch eine Natursteinwand, die bis in die Straßenschlucht ragt, kenntlich gemacht. Konstruktion und Ausführung erforderten höchste Präzision von allen Planungsbeteiligten. Der Freiraum des Innenbereiches ist als Dialog zwischen der Architektursprache des Hotels und einer adäquaten Garteninszenierung gestaltet.“

### Budenberg Loft

Budenbergstraße 2-5, Magdeburg

Bauherr: Schrader Haus GmbH, Magdeburg

Architekt: bischoff & zölyom architekten und ingenieure, Magdeburg/Berlin



Ausgezeichnet wird der Um- und Ausbau eines historisch aus mehreren Bauteilen gewachsenen Fabrikgebäudes aus dem 19. Jahrhundert zu einem Gebäude mit hoher Wohnqualität. Mehr als zehnjähriger Leerstand, unterschiedliche Höhen und Grundrisskonturen, immer noch erkennbare Kriegsschäden und frühere Behelfskonstruktionen waren Ausgangspunkt für einen Bauherren, der üblicherweise Fertighäuser anbietet. Alle Deckenebenen wurden neu definiert, um eine zusammenhängende horizontale Erschließung der vier Bauteile über das Neueinfügen von Stahlbetondecken und Maisonettetritten zu ermöglichen. Das zerstörte Schemdach ersetzte man durch eine begehbare Dachterrasse.

„Die komfortablen Wohneinheiten mit Innendämmung der Klinkerfassaden, Fußbodenheizung und kontrollierter Raumlüftung unter den schwierigen Randbedingungen des Schall-, Wärme- und Brandschutzes sowie mit vorgehängten Balkonen versprechen eine anspruchsvolle Nutzungsqualität, die der steigenden Attraktivität des Stadtteils Buckau gut zu Gesicht steht“, hält die Jury fest. ■ph

Mehr zum MOTEL ONE in Magdeburg unter [www.architektur-tourismus.de](http://www.architektur-tourismus.de)>>Architektouren Spezial>>Neu in Sachsen-Anhalt.

Alle Informationen zu den Ingenieurbüros, die ebenfalls Preisträger sind, auf [www.aiv-magdeburg.de](http://www.aiv-magdeburg.de).

